

Siedlung Neu-Lichtenbroich = Colonie Neu-Lichtenbroich = Neu-Lichtenbroich Colony

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 6: **Wohnsiedlungen = Colonies d'habitation = Housing colonies**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-330362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bernhard Pfau und E. Stelmazyk

Siedlung Neu-Lichtenbroich

Colonie Neu-Lichtenbroich
Neu-Lichtenbroich Colony

Entworfen 1958

Die Siedlung für 13000 Menschen enthält vor allem eingeschossige Einfamilienhäuser. Sie wird nicht, wie es etwa Reichow vorschlägt, von einer Straße erschlossen, die ins Siedlungsgebiet hineinführt und sich dort in Stichstraßen verastelt, sondern von einer Ringstraße, auf der das Siedlungsgebiet umfahren werden kann. Eine große Grünfläche mit Sport- und Spielplätzen, Kindergärten, Schulen, Altersheim und Kirchen trennen die Siedlung in zwei Zonen.

An der Hauptzufahrt liegt das Zentrum. Es enthält Läden, Werkstätten für Handwerker, Büros der Verwaltung, der Polizei und des Fürsorgeamtes, Ordinationsräume für Ärzte, ein Restaurant und eine Tankstelle. Die Wohn-

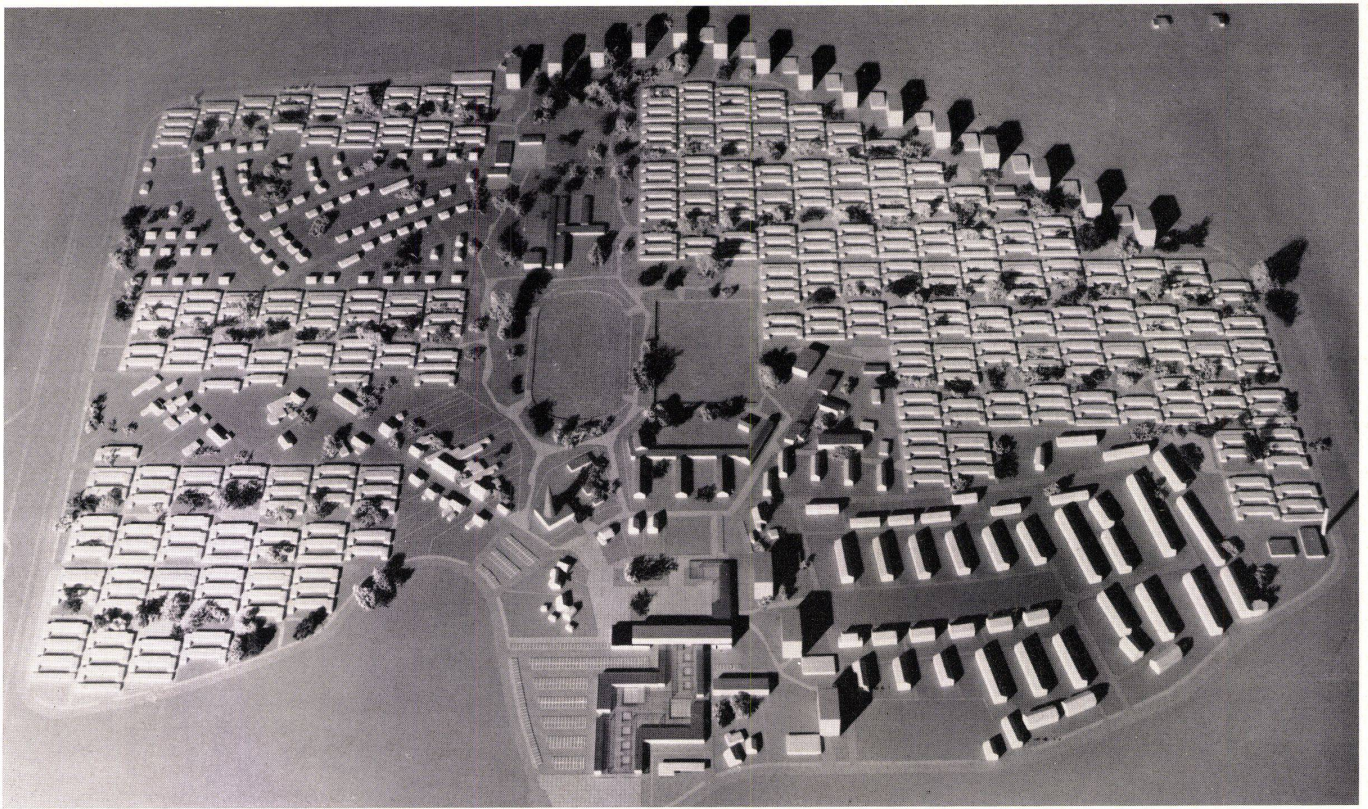
sammelstraße hat eine 7,50 m, die Wohnstraßen haben eine 5,50 m breite Fahrbahn. Die Wohnwege von 3,50 m Breite sind Fußgängerwege; sie können aber auch vom Krankenauto, von der Feuerwehr, der Kehrtrabfuhr und dem Milchmann befahren werden. Die Fußgängerwege sind nur längs der Wohnsammelstraße mit dem Fahrverkehr parallel geführt; sonst sind sie konsequent vom Fahrverkehr entfernt. Anstelle eines lärmärmeren Wendekreises sind am Ende der Wohnstraßen Wendepunkte, auf denen zum Wenden vor- und rückwärts gefahren werden muß. Die Voraussetzungen der Planung legen die Architekten im folgenden dar. Sie decken sich nicht in allem mit der Auffassung der Redaktion (Straßenführung, unterschiedsarme Baugruppen und Wohneinheiten trotz unterschiedlicher demografischer Struktur, räumlich wenig intensive Beziehungen von Bau zu Bau und von Wohneinheit zu Wohneinheit), sind aber so wertvoll, daß Einwände zurücktreten müssen.

Der größte Teil der Wohnungsuchenden wünscht ein Haus zu ebener Erde mit Garten. Er wünscht, sei es als Privatbesitz oder sei es

als Teilhaber einer Genossenschaft oder einer anderen Teilhaberform, das Einfamilienhaus. Diese Wünsche decken sich mit den Zielen des Bundes-Wohnungsbauministers Lücke, dessen Hauptaugenmerk darauf abzielt, so viele familiengerechte Eigenheime wie möglich im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues zu erstellen. Im allgemeinen scheitern diese Wünsche daran, daß bei einer erdgeschossigen Behausung viel freie Grundstücksfläche unnütz verbraucht wird und öffentliche Grünflächen kaum noch übrigbleiben oder die Nutzung so gering ist, daß sie nicht mehr vertreten werden kann. Deswegen wird im allgemeinen 2-, 3-, 4- und höhergeschossig gebaut. Unmenschliche Maßstäbe im Gelände, Abschnürungen zu Massen-Innenhöfen und Störung des Familienlebens sind die Folge.

Die Ideallösung müßte also dergestalt sein,

- a) daß ein familiengerechtes Wohnen möglich wird, d.h. daß die Familie in dem zum Haus gehörigen Garten ungestört und ungesehen leben kann, und
- b) daß das Gesamtgelände mit den einzelnen Häusern und deren richtig nutzbaren Gärten zu einem organischen Stadtgefüge wird.



2

Übersichtsplan 1:6500

Plan d'ensemble.

General plan.

A Zentrum / Centre

B Randbebauung mit 8geschossigen Wohnbauten / Urbanisation en bordure avec blocs de 8 étages / Peripheral building with 8-storey buildings

C Bestehende Bebauung / Urbanisation actuelle / Existing building

a Ringstraße als Wohnsammelstraße (Fahrbahnbreite 7,5 m, Fußgänger- und Radfahrerstreifen 3,5 m) / Rue collectrice de 7,5 m. En plus, piste pour piétons et cyclistes de 3,5 m / Peripheral street as residential thoroughfare (Width of lanes 7.5 meters, pedestrian and bicycle lanes 3.5 meters)

b Wohnstraße 5,5 m / Rue de colonie de 5,5 m / Residential street 5.5 meters

c Wohnweg (Fußgängerweg) 3,5 m / Chemin pour piétons de 3,5 m / Pedestrian way 3.5 meters

1 Parkplatz / Parking / Parking area

2 Läden / Magasins / Shops

3 Handwerker / Artisans / Craftsmen

4 Kino / Cinéma / Cinema

5 Verwaltung und Fürsorge / Administration et assistance / Administration and welfare

6 Polizei, Post und Ärzte / Police, bureau de poste et station médicale / Police, Post Office and Clinic

7 Restaurant

8 Tankstelle / Service station

9 Sammelgarage / Garage en commun / Common garage

10 Katholische Kirche / Eglise catholique / Catholic Church

11 Kindergarten / Jardin d'enfants / Kindergarten

12 Schule / Ecole / School

13 Altersheim / Asyle des vieillards / Home for the aged

14 Evangelisches Gemeindehaus / Paroisse protestante / Protestant Community Hall

15 Evangelische Kirche / Eglise protestante / Protestant Church

16 Übungsfelder / Champs de sport / Playing fields

17 Sportplatz / Place de sport / Sports ground

18 Kinderspielplatz / Place de jeu des enfants / Children's playground

19 Läden für den täglichen Bedarf / Magasins pour les besoins journaliers / Shops for everyday needs

20 Wäscherei (rechts außen) / Centre du linge (en dehors, à droite) / Laundry (outer right)

21 Heizwerk / Centre thermique / Heating plant

2

Übersichtsmodell.

Maquette de l'ensemble.

Model of complex.

3

Modellübersicht des Zentrums mit den Läden, den Lokalen für die Handwerker, der Verwaltung, einem Restaurant, Kino, Post usw.

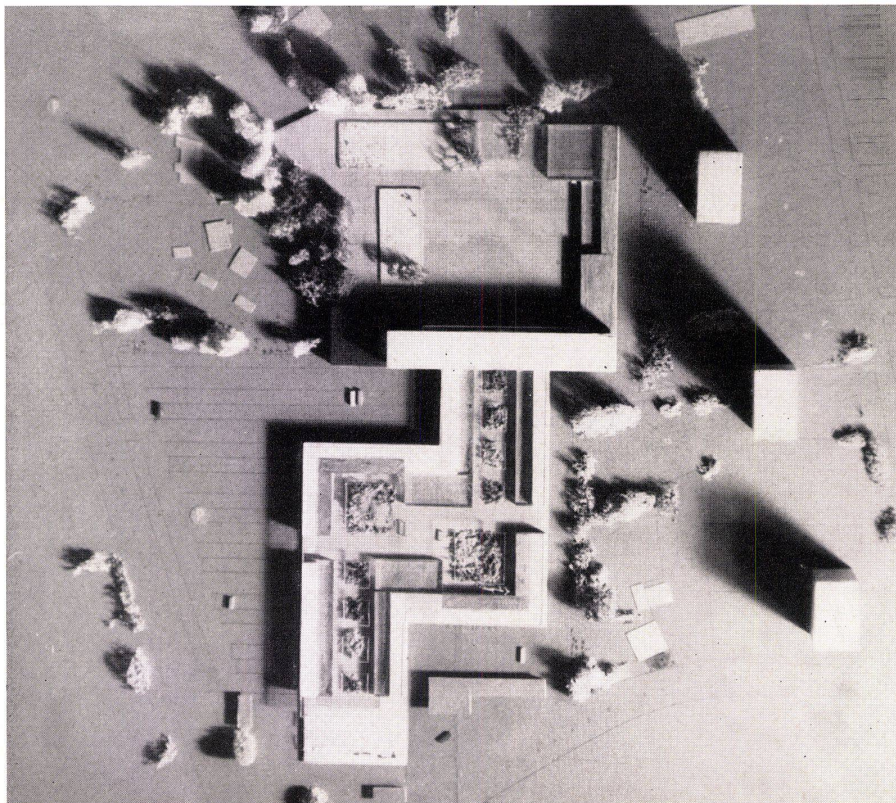
Maquette avec centre, comprenant magasins, ateliers, administration, restaurant, cinéma, bureau de poste, etc. Model view of centre with the shops, premises for craftsmen, administration, a restaurant, cinema, post office, etc.

4

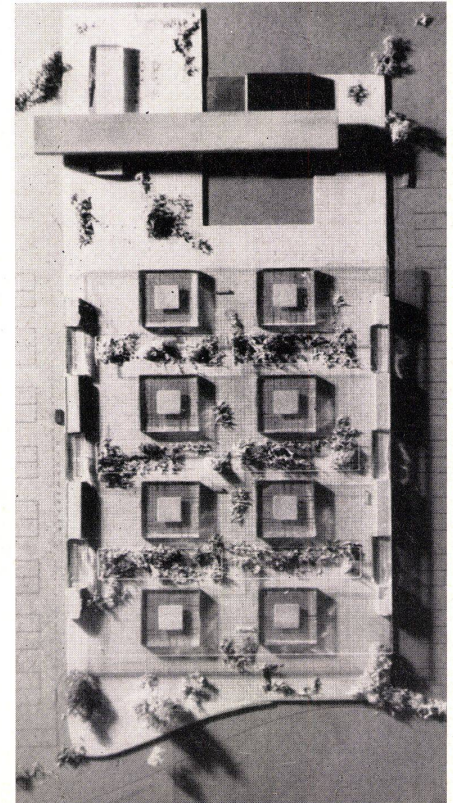
Variante der Überbauung des Zentrums mit variablen Ladenblöcken in offener Bebauung.

Autre possibilité d'urbanisation avec édifices variables pour les magasins.

Variant of centre with variable blocks of shops.



3



4

Aus wirtschaftlichen Gründen ist der Haustyp äußerst rationalisiert und, aus soziologischen Gründen, trotzdem wandelbar, damit er dem Wachsen und dem Kleinerwerden der Familie angepaßt werden kann. Die Prinzipien des Grundrißtyps für das erdgeschossige Einfamilienhaus werden auch für die Hochhäuser benutzt.

Der Typ ist außerdem so entwickelt, daß schon bei 30 bis 40 Häusern die serienmäßige Herstellung möglich wird.

Die hierdurch erzielte Preiswürdigkeit läßt die Finanzierung der beiden geplanten zentralen Gemeinschaftseinrichtungen (Heizwerk und Wäscherei) zu. Diese Anlagen werden für so wichtig gehalten, daß die Verfasser des Entwurfs sie in den Bebauungsvorschlag mit einbezogen haben.

Der Prozentsatz, der notwendig ist, um die gesamte überbaute Fläche in ein richtiges Verhältnis zur Nutzungsziffer und Wohndichte zu bringen, erfordert auch bei dem Vorschlag Lichtenbroich eine höhere Bebauung mit Häusern bis zu 8 Geschossen. Diese entsprechen dem Prozentsatz der Einwohner, die auf keinen Fall erdgeschossig wohnen möchten, teils aus Liebhaberei, teils weil sie Junggesellen sind.

Die Zahl der Häuser der Nachbarschaft werden in einzelne Wohngruppen unterteilt, in deren Mitte sich kleinere Grünzüge als Durchgangsfußwege und kleinere Läden für den Tagesbedarf befinden. Die Hausfrauen können ihre kleinen Kinder ohne Gefahr und ohne Kreuzung des Fahrverkehrs zum Einkaufen mitnehmen und sie vor den Läden spielen lassen. Gleichzeitig sind diese sogenannten Grünzüge Erholungsplätze.

Außer den Kleinspielflächen in den kleineren Grünzügen sind auch noch Großspielflächen angeordnet.

Der kleine Grünzug, der den rollenden Verkehr nicht kreuzt, erschließt zusammen mit den Wohnwegen die allgemein genutzten Einrichtungen (Kirche, Schule, Sportanlagen, Verwaltung, Kino, Restaurants, Läden), die alle in einem größeren zentralen Grünzug ohne Fahrverkehr untergebracht sind.

Die Flächen der Schulgrundstücke und die Flächen der Sportplätze sind so zusammengefaßt, daß der zentrale Grünzug weiträumig wird, ohne daß viel öffentliche Grünfläche hinzugefügt und viel Bauland verschwendet wird. Die Wohnstraßen sind im Mittel 275 m lang. Sie sind mit den Fußwegen derart verbunden, daß man auf kürzestem Wege zu dem verkehrskreuzungsfreien kleinen inneren Grünzug kommt, der es ermöglicht, wiederum verkehrskreuzungsfrei zu dem großen inneren Grünzug und dem Zentrum zu gehen.

Die Garagen liegen in den Wohngruppen. Die größte Entfernung von einer Garage zur Haustür beträgt nicht mehr als 40 m.

Das geplante Stadtgebilde ist nicht an eine feste Form gebunden. Jeder Teilabschnitt wird sowohl im Innern als auch im Äußern auch für sich eine organische Einheit bilden.

Mängel des bisher Üblichen

Bebauung

- a Nutzloser Vorgarten
- b Nutzlose Grenzabstände
- c Nutzloser Hausgarten, da Einsicht und dadurch Störung des Familienlebens
- d Fahrverkehr vor der Haustür: Lebensgefahr
- e Bei mehrgeschossiger Bauweise Treppen mit zusätzlichem Arbeits- und Zeitaufwand, pro Obergeschoßstreppe und Hausfrau 39 km pro Jahr. Pro Kellergeschoßstreppe und Hausfrau 33 km pro Jahr bei 5 Wegen täglich

Allgemein benutzte Einrichtungen

- (Kirche, Schule, Sport, Verwaltung, Kino, Restaurant, Läden)
- a Im allgemeinen sind diese Gebäude nicht ohne Kreuzen des Fahrverkehrs zu erreichen:
Lebensgefahr
Zeitverlust
Lärmstörung
- b Zu große Entfernungen
- c Lage der Läden und Werkstätten ist dem Zufall überlassen

Erschließung

- a Keine Trennung der Fußwege vom Fahrverkehr, daher: Verkehrstod vor der Wohnung, für die Fußgänger, auf Kreuzungen, auf dem Schulweg und auf Straßenspielflächen
- b Straßenlärm vor der Wohnung, in der Schule und während der Erholung
- c Schäden der Gesundheit durch Abgase, Staub und Nervenbelastung durch den Fahrverkehr

Überörtlicher Verkehr

- a Rücksichtsloses Durchschneiden der Wohngebiete durch überörtliche Verkehrsstraßen
- b Schlechte Anschlüsse von Wohnsammelstraßen an Schnellstraßen bringen zusätzlich Verkehr ins Wohngebiet

Vorteile des Vorgeschlagenen

Bebauung

- a Nutzloser Vorgarten fällt weg; die Fläche wird zum Hauptgarten geschlagen
- b Nutzlose Grenzabstände fallen weg; die Fläche wird zum Hauptgarten geschlagen
- c Hausgarten Einsicht frei und beliebig benutzbar
- d Fahrverkehr und Fußgängerwege sind getrennt; keine Lebensgefahr vor der Haustür
- e Bei eingeschossiger Bauweise keine Treppen. Kellerraum im Erdgeschoß; daher auch keine Kellertreppe mehr; weniger Arbeit, weniger Zeitaufwand

Allgemein benutzte Einrichtungen

- (Kirche, Schule, Sport, Verwaltung, Kino, Restaurant, Läden)
- a Jedes Gebäude ist ohne Kreuzen des Fahrverkehrs zu erreichen:
ohne Lebensgefahr
ohne Zeitverlust
ohne Lärmstörung
Zentrum nicht mehr lärmgestört und keine Lärmbelästigung der Wohnungen
- b Die Einrichtungen liegen im grünen Zentrum in kürzester Entfernung von allen Seiten; Zentrum nicht mehr lärmgestört
- c Lage der Läden und Werkstätten nach prozentualer Errechnung im Siedlungsgebiet verteilt

Erschließung

- a Fahrverkehr von einer Wohnsammelstraße in einzelne Wohnstraßen; Trennung der Fußwege vom Fahrverkehr. Kein Verkehrstod vor der Wohnung, für die Fußgänger, auf Kreuzungen, auf dem Schulweg und auf Straßenspielflächen
- b Kein Straßenlärm vor der Wohnung, in der Schule und während der Erholung
- c Weniger Schäden der Gesundheit durch Abgase, Staub und Nervenbelastung durch den Fahrverkehr

Überörtlicher Verkehr

- a Kein rücksichtsloses Durchschneiden der in sich zusammenhängenden Wohngebiete durch überörtliche Verkehrsstraßen
- b Vermiedene Anschlüsse von Wohnsammelstraßen an Schnellstraßen bringen keinen zusätzlichen Verkehr ins Wohngebiet

Innerhalb der Siedlung sind erforderlich :

	Kleinver- kaufsläden	Hand- werker
Beieinerangenommenen Ein- heit von 2500 Einwohnern	6	3
Für zirka 6800 Einwohner im nördlichen Teil	16	9
Für zirka 6600 Einwohner im südlichen Teil	15	8

Bei einer Gesamteinwohnerzahl von 13000 Einwohnern sind zusätzlich noch 24 besondere Fachläden und Räume für 8 Handwerker erforderlich.

Die Verfasser schlagen vor, die Kleinverkaufs-läden als Schnellversorgung richtig verteilt in den Wohngebieten unterzubringen. Dazu gehört auch eine kleine Ladengruppe für die 8geschossigen Häuser. Dagegen halten sie es für richtig, alle übrigen Läden und alle Handwerker im Zentrum anzusiedeln. Der längste Weg von einer Wohnung zum Zen-trum und somit zu den Handwerkern und Fachläden ist nicht länger als 800 m gleich 10 Minuten Fußgängerweg. Da diese theo-re-tischen Berechnungen in der Praxis Wan-dungen unterworfen sind, wurde von den Ver-fassern ein Ladensystem entwickelt, das ein organisches Wachsen des Ladenzentrums ohne weiteres möglich macht.

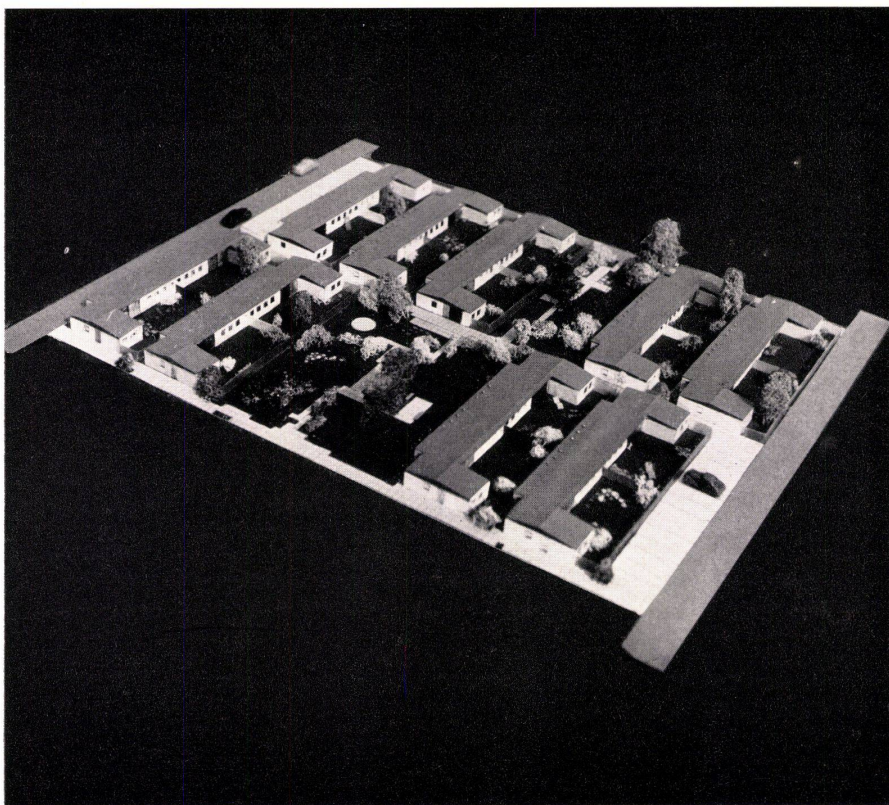
Da auch die Größe der einzelnen Läden nicht ohne weiteres vorausbestimmt werden kann, wurde auf größtmögliche Variabilität bei die-sen Läden geachtet.

Das ganze Zentrum ist für Fußgänger reser-viert. Die Läden werden von der Parkplatzseite beschickt. Beim Zentrum und mit ihm verbun-den sind die zentralen Parkplatzanlagen und eine Tankstelle.

Die Zentrumsanlage gestattet den Erwerb von Eigentum für Ladeninteressenten einzeln oder in Gruppen. Gleichzeitig ist aber auch Besitz und Verwaltung der Anlage in einer Genos-senschafts- oder einer anderen Teilhaberform möglich.

Zahlen

Flächennachweis (ohne Zentrum)		
1. Wohnbauland netto	43,5 ha	62,9%
2. Gemeinschaftsanla- gen (Schule, Spiel- plätze, Fernheizung, Läden, Kindergärten, Kirchen)	4,8 ha	6,9%
3. Grünflächen öffentliche (3,018 ha) genossenschaftliche (4,661 ha)	7,7 ha	11,1%
4. Kleingärten	0,9 ha	1,4%
5. Öffentliche Verkehrs- flächen	8,7 ha	12,6%
6. Sport- u. Spielplätze	3,5 ha	5,1%
Total	69,1 ha	100,0%
7. Zentrum	3,2 ha	
Einwohner	6622	
Wohndichte	212 Ew/ha	
Anzahl der Wohnungen	2396	
Nutzungsziffer	0,51	
Weglängen		
Wohnsammelstraßen (mit Rad- und Fußgängerwegen)	2195 m	
Wohnstraßen	3261 m	
Private Fußgängerwege	6500 m	
Öffentliche Fußgängerwege	4425 m	
Gesamte Weglängen	16381 m	
Garagen und Einstellplätze	1460	
Garagendichte	1,64 WE/Gar.	
Belegungs-ziffer der Garagen	2,76 Ew/WE	



1. Modell mit einer Gruppe eingeschossiger Wohnbauten. Rechts und links die Wohnstraßen, die von Wohnwegen miteinander verbunden sind. Im Vordergrund rechts ein Parkplatz, wie er in jeder zweiten Bauzeile geplant ist.

Maquette d'un groupe de bâtiments à un étage. A gauche et à droite, les rues de la colonie d'habitation reliées par des chemins. Au premier plan, à droite, parking, tel qu'il est prévu tous les deux blocs.

Model of a group of one-storey buildings. Right and left the residential streets serving the colony, interconnected by pedestrian ways. In foreground right a parking area, of the type planned in every second block.

2. Grundriß einer Doppelwohneinheit mit variabler Auf-teilungsmöglichkeit 1:400.

Plan d'une unité d'habitation double à aménagement variable des pièces.

Plan of a double residential block with variable subdivision possibilities.

- A 1-Zimmer-Wohnung / Appartement de 1 pièce / 1-room apartment
- B 2-Zimmer-Wohnung / Appartement de 2 pièces / 2-room apartment
- C 3-Zimmer-Wohnung / Appartement de 3 pièces / 3-room apartment
- D 4-Zimmer-Wohnung / Appartement de 4 pièces / 4-room apartment

- 1 Wohnweg / Chemin / Path
- 2 Eingang / Entrée / Entrance
- 3 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
- 4 Schlafraum / Chambre à coucher / Bedroom
- 5 Arbeitsraum / Studio de travail / Studio
- 6 Abstellraum / Réduit / Storage
- 7 WC
- 8 Badezimmer / Salle de bain / Bathroom
- 9 Küche / Cuisine / Kitchen
- 10 Geräteraum / Réduit à outils / Utensils
- 11 Garten / Jardin / Garden

